

Der Kurschatten

Schwank
in drei Akten
von Claus Hennings

© 2005 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhaltsabriss

Toni hat bei der Arbeit im Kurpark einer Dame geholfen, deren Absatz abgebrochen war. Als beide auf der Parkbank sitzen, werden sie fotografiert. Dieses Foto wird Tonis Frau Annemie mit dem Vermerk zugespielt: „Ihr Mann ist der Kurschatten dieser Dame“.

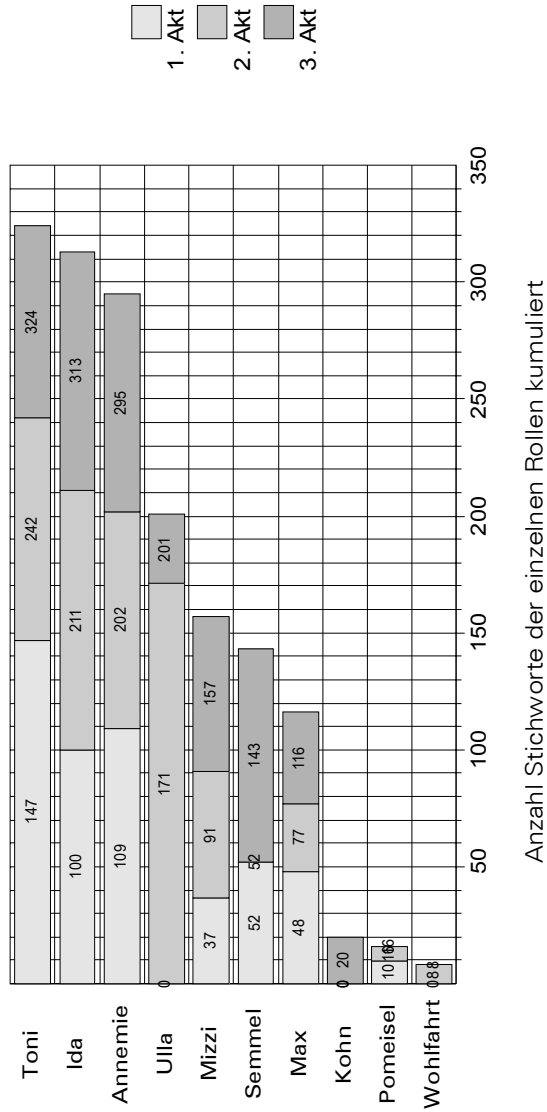
Zuhause versucht er vergeblich, seine Unschuld zu beweisen. Schließlich engagiert er eine leichte Dame, die Rolle der Frau von der Parkbank zu spielen, damit diese seine Unschuld beweist. Aber dann taucht gleichzeitig die echte Frau von der Parkbank auf. Auch Sie ist in Schwierigkeiten, weil ihr Lebensgefährte sie ebenfalls verdächtigt.

Tonis Schwiegermutter verlangt schließlich die Scheidung. Aber zuvor muss Annemie drei Tage ins Gefängnis, weil sie ein Strafmandat nicht bezahlen kann. Danach will sie die Sache energisch aufklären, was aber einfach nicht gelingen will. Erst als der Lebensgefährte der „echten“ auftaucht, klärt sich die Angelegenheit. Der inzwischen als neuer Ehemann (nach der Scheidung) auserkorene Schneider Semmel hat das Nachsehen. Aber er war sowieso nur hinter Annemies Geld und Firma her. Toni und Annemie können ihren 7. Hochzeitstag ungetrübt feiern, denn alles löst sich in Wohlgefallen auf.

Der Kurschatten

von Claus Hennings

Schwank



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Ida Mallmann	Tischlermeisters-Witwe
Annemie	deren Tochter
Toni	Lehner, deren Ehemann
Max	Altgeselle bei Toni
Mizzi	Gastwirtin
Ulla Böhm	Die Dame von der Parkbank
Eddi Kohn	Lenbensgefährte von Ulla
Frau Wohlfahrt	Wachtmeisterin
Semmel	Schneidermeister
Pomeisel	Viehhändler

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

Zeit: Gegenwart. Dauer ca. 120 Minuten.

Bühnenbild

Kontor des Tischlermeisters Lehner. Links ein Fenster, dahinter der Vorgarten angedeutet. Hinten mittig die Tür zum Flur und zur Wohnung. Rechts daneben ein Regal mit Akten und Ordnern. Links davon einfacher Schreibtisch mit Stuhl, Telefon, Akten, Geschäftsbuch, ein Foto im Rahmen.

Rechts eine Tür zum Betriebshof. In der Mitte des Raumes kleiner Tisch, zwei Stühle. Weitere Ausstattung nach Belieben.

Vorspiel

Das Vorspiel ist nicht zwingend notwendig. Es dient als besonderer Hinweis für die nachfolgenden Ereignisse.

**Vor dem Vorhang eine Parkbank.
Vormittags, heller Sonnenschein.**

Toni in Tischler-Arbeitskleidung, steht an der Parkbank, zieht ein Notizheft hervor, entnimmt diesem ein kleines Stück Papier spricht für sich: **So, Nummer dreizehn. Klebt die Marke an die Seite der Parkbank, schreibt in das Notizheft, spricht dazu: Auftrag Nummer dreizehn.**

Hinter der Szene hört man von links laute Schreckensrufe.

Ulla: Au! Oh! Hilfe! Zu Hilfe! Sie hüpfte von links auf einem Bein in Richtung Parkbank, hält in der erhobenen Rechten einen weißen Sommerschuh ohne Absatz; ruft Toni zu: **Helfen Sie mir! Stützen Sie mich!**

Toni *eilt Ulla rasch entgegen:* Ich komme! *Er greift Ullas Arm:* Was ist denn passiert?

Ulla: Ich bin beim Entenfüttern mit dem Fuß umgeknickt. Und dann ist mir der Absatz vom Schuh abgebrochen - hier der Absatz.

Toni: So ein Malheur.

Ulla *stützt sich auf Tonis Schulter:* Bitte helfen Sie mir zur Bank - mein Fuß tut mir so weh.

Toni: Sie haben ja einen Schock, kein Wunder, Fuß und Schuh kaputt.
Fasst Ulla unter: Das ist doppeltes Pech. *Führt Ulla zur Bank.*

Ulla *lässt sich aufatmend auf der Bank nieder; mit Wärme:* Bin ich froh, dass gerade Sie hier sind.

Toni: Ich bin Tischlermeister. Ich stelle hier neue Bänke auf. *Legt fürsorglich seinen Arm um Ullas Schultern:* Sie zittern ja.

Ulla: Ja - ich hab mir den Fuß verknackst - tut das weh.

Toni: Ganz ruhig. Ich bleib so lange bei Ihnen, bis Sie den Schock los sind.

Ulla: Sie sind Tischlermeister?

Toni: Ja, Anton Lehner.

Ulla: Das trifft sich gut. Ich will neue Fenster einbauen lassen.

Toni: Oh, für einen Auftrag wäre ich dankbar.

Ulla: Und ich bin Ihnen dankbar. - *Schreck! Zieht ihren Rock etwas höher.*

Toni: Ist wieder was passiert?

Ulla: Da, eine Flohleiter!

Toni: Was für 'n Ding?

Ulla: Eine Laufmasche! Da!

Toni: Aha -

Ulla: Still! *Sie horcht.*

Toni: Meine Tischlerei ist in ...

Ulla *unterdrückt:* Später! Still! Da hat was geknackt! - Jetzt wieder - da hinterm Busch!

Toni: Ich hör nix. War wohl nur ein Kaninchen.

Ulla *erhebt sich rasch, aufgeregt:* Mein Auto steht in der Nähe, - bringen Sie mich bitte dahin!

Toni: Selbstverständlich. *Reicht Ulla den Arm.*

Ulla *hinkt, von Toni gestützt, mit diesem nach links ab.*

1. Akt

1. Auftritt

Ida, Annemie

Ida öffnet die Tür hinten von außen. Annemie kommt beflissen mit einem Tablett, Teekanne, Stövchen, Tasse, Gebäck, Blumensträußchen von hinten herein, geht zum Schreibtisch.

Ida *folgt Annemie:* Kind, du darfst deinen Mann nicht so verwöhnen! Das ist eine Todsünde!

Annemie *setzt das Tablett auf dem Schreibtisch ab:* Toni möchte um diese Zeit seinen Pfefferminztee. Und ich lese ihm jeden Wunsch von den Augen ab!

Ida: Grundfalsch! Ehemänner muss man kurz halten! Die Frau soll an allen Tagen im Haus die Hosen tragen!

Annemie: Ich nicht.

Ida: Warum denn nicht?

Annemie: Weil ich Toni liebe!

Ida: Aber gleich so ...

Annemie *schluchzt auf:* Und jetzt wird er mich verstoßen.

Ida: Wieso denn?

Annemie: Er hat mir streng verboten, dass ich mit seinem Auto fahre und jetzt habe ich's zu Schrott gefahren - schon zum zweiten Mal.

Ida: Doch nur die Scheinwerfer.

Annemie: Und dann noch die Gerichtskosten vom ersten Mal.

Ida: Von denen dein Mann auch nichts weiß?

Annemie: Gott steh' mir bei!

Ida: Ich steh' dir bei. Vielleicht kannst du die Gerichtskosten ja absitzen im Knast.

Annemie: Ich hab' Tonis Heiligtum angefasst - nun lässt er sich scheiden.

Ida: Quatsch mit Soße. Der Werkstatt-Monteur bringt das Auto gleich her und Toni merkt von nichts. Kind, merke dir, die Männer sind nicht so schlau, wie du denkst.

Annemie: Warum bin ich bloß mit Tonis Augapfel gefahren?

Ida: Kind, weil ich es so will! Damit du endlich selbständiger wirst!

Annemie: Und Pomeisel? Mein Unfall-Gegner? Der verlangt jetzt noch mehr Schadenersatz. Sonst will er Toni alles verraten!

Ida: Pomeisel! Hätte ich doch bloß dieser Filzlaus nicht gesagt, dass Toni dir sein Auto verboten hat.

Annemie: Jetzt erpresst er uns.

Ida: Aber mich schafft er nicht! Und deine Gerichtskosten, die kriegen wir auch gebacken.

Annemie: Ich wünsche mir so, dass ich die im Knast absitzen darf.

2. Auftritt

Pomeisel, Ida, Annemie

Pomeisel *derb gekleidet, Kopfverband, schiebt sich durch die rechte Tür herein:*
He!

Ida: He! Wenn man den Teufel nennt, kommt er angerennt!

Pomeisel *tritt näher:* Ich verlange jetzt noch mal Schmerzensgeld!

Annemie: Für welche Schmerzen denn?

Pomeisel: Hier im Kopf!

Ida: Was, den hässlichen Pickel auf Ihrem Hals nennen Sie Kopf?

Pomeisel: Schluss! *Zu Annemie:* Jetzt her mit den tausend Euro! Oder ich verrate Ihrem Mann, dass Sie mit seinem Auto mein Auto zerstört haben!

Ida: Nur den Kotflügel!

Annemie: Pomeisel, bitte, kennen Sie kein Mitleid?

Pomeisel: Nee, der hat sich bei mir noch nicht vorgestellt.

Annemie *zieht eine Banknote hervor:* Hier! Mein letzter Hunderter!

Pomeisel *nimmt Annemie rasch die Banknote aus der Hand:* Egal! Aber der ist nur Vorschuss! *Steckt die Note in seine Jackentasche:* Den Rest hole ich mir morgen.

Ida: Und jetzt raus, Sie Teufelsschiss!

Pomeisel geht über den Läufer Richtung rechte Tür. Ida zieht mit starkem Ruck am Läufer. Pomeisel schwankt, verliert den Halt, fällt der Länge nach zu Boden.

Ida: Pomeisel! Was schmeißen Sie sich denn auf die Erde?

Pomeisel *benommen, verwirrt:* Was... wo... es hat mich umgehauen. Oh, mein Kopf!

Ida: Och, um das bisschen Kopf ist es nicht schade. *Zieht mit Annemies Hilfe Pomeisel hoch.*

Pomeisel *steht schwankend.*

Annemie: Pomeisel, ich halte Sie fest.

Ida zieht währenddessen die Banknote aus Pomeisels Jackentasche - für das Publikum deutlich sichtbar - verbirgt die Note in ihrem Kleid-Ausschnitt.

Annemie: Geht's Ihnen gut?

Pomeisel: Mein Kopf!

Ida: Da ist nichts drin - da kann auch nichts kaputt gehen. *Fast Pomeisel unter:* Los jetzt! Ich bringe Sie durch den Lieferanten-Ausgang.

Pomeisel *wie betäubt:* Schon recht, schon recht.

Ida zieht Pomeisel mit sich nach rechts. Annemie drückt die Tür auf.

Ida *gibt Pomeisel einen Schubs:* So! Jetzt raus mit dir! *Pomeisel stolpert ab.*

Annemie: Mutti, wieso Lieferanten-Ausgang?

Ida *hält triumphierend die Banknote hoch:* Weil er uns den Hunderter wieder ausgeliefert hat! *Gibt Annemie die Note:* Den haben wir erst mal gerettet.

Annemie: Bloß, was nützt das? Morgen kommt der Erpresser wieder.

Ida: Das kann man nicht wissen. Vielleicht bricht er sich morgen ein Bein. Vielleicht sogar das Genick!

3. Auftritt

Toni, Annemie, Ida

Toni *in Arbeitsschürze, Manchesterhose, in der Hand einen Pack Briefe, kommt heiterer Laune von hinten herein:* Endlich! Wochenende und Sonne! *Wirft den Briefpack auf den Schreibtisch:* Welche Wonne!

Annemie *selig:* Toni, Lieber. *Hin zu Toni.*

Toni *zu Annemie:* Jetzt einen Schmatz, mein Schatz!

Annemie *gibt Toni einen herzhaften Kuss:* Ja!

Ida: Oh, Tag für Tag diese Turtelei.

Toni: Noch einen, Annemie! *Annemie gibt noch einen Kuss.*

Ida: Da wird man ja kribbelig. Sieben Jahre verheiratet und noch so was.

Toni: Jetzt grad noch einen!

Annemie *küsst Toni nochmals:* Ja!

Ida: Ich sage nichts mehr, sonst...

Toni *hängt seine Arbeitsschürze an die Garderobe:* Gottlob heute keine Plackerei und Sonntag frei!

Annemie: Und wir beide nützen die Zeit, wie im Paradies.

Ida: Wie Adam und Eva.

Toni: Genau, Schwiegermutter. *Setzt sich an den Schreibtisch, streckt und reckt sich:* Nur noch Harmonie und Ruhe.

Annemie *hat währenddessen Tee eingeschenkt, führt Toni die Tasse an die Lippen:*
Mein Süßer - du bist mein Baby.

Toni lehnt sich zurück, schließt die Augen, trinkt genüsslich.

Ida: Oh, Annemie! Du behandelst ihn grundfalsch! Mir gefällt das nicht!

Toni: Aber mir! *Trinkt weiter.*

Ida zu Annemie: Er soll **dir** doch aus der Hand fressen!

Annemie: Trinken tut er ja schon.

Toni *verschluckt sich, prustet:* Oha! Das hätte ich fast vergessen! *Springt auf.*

Annemie: Was denn?

Toni: Ich muss noch zu einer Kundin! Eine Abgeordnete aus Berlin! Die hat Geld!

Ida: Aber das Mittagessen...

Annemie: Dein Lieblingsgericht - Kalbsbraten!

Toni: Aber das Solarium und der Wintergarten-Ausbau bringen zwanzigtausend!

Annemie: Dafür willst du mich allein lassen?

Ida: Kind, für zwanzigtausend...

Toni: Ich nehme heute den neuen Pkw, dann bin ich ruckzuck wieder bei dir! Ich hole schnell die Zeichnungen aus der Werkstatt! *Rechts ab.*

Annemie *hoch erschrocken:* Mutti, hast du das gehört? Er will mit dem neuen Wagen los.

Ida: Neu ist der nicht mehr. Verfluchtes Pech aber auch! Zweimal im Jahr nimmt er das Sport-Coupe und ausgerechnet jetzt, wo es in der Werkstatt steht.

Annemie: Das ist der Fluch der bösen Tat. Jetzt ist alles verloren! Mutti, ich werde Toni alles gestehen.

Ida: Lieber Gott, hilf! Oder du, lieber Teufel.

Hinter der Szene hört man mehrere Male das Hupen eines Autos.

Annemie: Der Monteur!

Ida: Von der Autowerkstatt!

Annemie: Er bringt Tonis Auto!

Ida *mit Blick nach oben:* Egal, wer von euch beiden geholfen hat, ich danke euch beiden!

Annemie: Was ist mir wieder leicht ums Herz.

Ida: Und nun schnell die Briefe! *Rasch zum Schreibtisch.*

Annemie: Hoffentlich ist der vom Gericht dabei.

Beide sehen hastig die Anschriften der Briefe durch.

Ida: Hier, vom Amtsgericht! *Gibt Annemie den Brief:* Mach auf! Ich halte Wache!

Annemie *reißt aufgeregt den Brief auf:* Mir zittern die Knie.

Ida *rasch nach rechts, späht hinaus:* Lies vor!

Annemie: Lob und Dank!

Ida: Was schreibt der Amtsrichter?

Annemie: Er hat meinen Antrag genehmigt. Er lässt mich in den Knast! Ab Montag. Für drei Tage. Na, die reiße ich auf einer Arschbacke ab!

Ida: Kind!

Annemie: So sagt man doch im Fernsehen. *Schiebt den Brief in ihren Kleidausschnitt.*

Ida: Fünfhundert Euro - die hast du jetzt vom Hals.

Annemie: Mutti, da ist noch ein Problem. Was sag ich Toni bloß, wo ich die drei Tage bin.

Ida: Ganz einfach. Du fährst zu einer Cousine!

Annemie: Cousine?

Ida: Die er noch nicht kennt. Kind, das krieg ich schon gebacken!

Annemie: Aber dass ich grad am Montag ins Gefängnis geh...

Ida: Ist da wieder was Unangenehmes?

Annemie: Unser Hochzeitstag!

Ida: Oh, Kind.

Annemie: Wird Toni sich nicht wundern, dass ich gerade an diesem schönen Tag verreise?

Ida: Nee, die Männer vergessen sowieso ihren Hochzeitstag.

Toni *in Jackett, kommt mit einer Aktentasche von rechts herein, geht zum Schreibtisch:* So, jetzt noch schnell die Bauzeichnung!

Ida: Und wir verschwinden in die Küche!

Annemie *umarmt Toni:* Komm mir schnell wieder. *Gibt Toni einen Kuss.*

Toni: Ja, Anneschatz. Schon wegen dem Kalbsbraten.

Annemie: Doch auch wegen mir?

Ida: Nun halt ihn nicht länger vom Geldmachen ab! *Sie nimmt Annemie bei der Hand und zieht sie mit sich hinten ab.*

Toni *holt eine Bauzeichnung aus dem Schreibtisch:* Dabei hängt mir der Magen schon in den Kniekehlen.

4. Auftritt

Max, Toni

Max *in Tischlerkleidung, kommt mit einer Holzplatte, - 30 cm lang, 15 cm breit, von rechts herein:* Toni, wegen deiner Erfindung...

Toni *ungeduldig:* Max, was willst du denn?

Max: Verbesserungsvorschlag. Guck mal, wenn wir hier und da noch je eine Schraube...

Toni: Max, ich hab jetzt keine Zeit!

Max: Nur kurz - diese Schraube...

Toni: Ich muss zur Baustelle!

Max: Wenn dir die wichtiger ist. *Öffnet rechte Tür, sieht hinaus, wendet sich zurück:* Aber jetzt wirst du Zeit haben.

Toni *geht nach hinten:* Keine Sekunde!

Max: Damenbesuch! Die Wirtin!

Toni: Welche?

Max: Mizzi! *Rechts ab.*

Toni *schließt hinten ab:* Dieser Satansbraten. Aber sie ist Kundin. Und auch der Teufel ist schön, wenn er jung ist.

5. Auftritt

Mizzi, Toni

Mizzi *sportliche Frisur, figurbetont gekleidet, kommt frisch-fröhlich von rechts herein:* Hallo Tonischatz!

Toni *ruft Mizzi entgegen:* Hab keine Zeit!

Mizzi: Du bist doch Gemeinderats-Mitglied.

Toni: Ja, ich bin im Gemeinderat. Und jetzt muss ich zur Baustelle.

Mizzi: Sei doch nicht gar so garstig.

Toni: Also was willst du?

Mizzi: Also, was ist mit meinem Antrag auf Bühnen-Genehmigung für Striptease-Show?

Toni *zögernd:* Die Bühnen-Genehmigung wird noch beraten.

Mizzi: Immer noch? Ja, sauft ihr da immer oder warum dauert das so lange!

Toni: Das ist Dienstgeheimnis.

Mizzi: Toni, dann schreibe mir einen Dringlichkeits-Antrag. Ich will im Herbst mit der Striptease-Bühnenshow rauskommen. *Steht auf:* Der Auftrag für den Saal-Umbau geht an dich! *Näher zu Toni:* Tonischatz.

Toni: Wenn Sie mir so kommen. *Will zurückweichen.*

Mizzi hält Toni fest: Ich komme so!

Toni: Wir sind hier nicht in Ihrem Lokal. Sie sollen mich nicht duzen.

Mizzi: Doch! Weil - du bist mir der Liebste! *Umklammert Toni:* Hör doch! Ich will dich!

Toni: Aber meine Frau...

Mizzi: Denk auch an mich! Ich brauche dich, ich habe sonst niemanden für meine Seele - und so.

Toni: Seelentröster - meinetwegen. Aber keine Handbreit höher, ich meine, weiter! *Macht sich los.*

Mizzi: Wer weiß, wer weiß, Toni. Ich hole den Antrag später. *Geht nach rechts:* Tschau! *Vor der Tür:* Bis bald. *Wirft Toni eine Kusshand zu:* Schnauzibauzi!

Toni: Teufel auch - da wird einem warm.

Ida hinter der Szene: Toni! *Man hört an die Tür hämmern:* Toni, mach auf!

Toni: Ja doch! Sofort! *Schließt hinten auf.*

6. Auftritt

Ida, Toni

Ida kommt rasch von hinten herein: Was soll das? Warum schließt du dich ein? Da stimmt doch was nicht!

Toni: Doch, Ich war nur in mich gegangen. Ich habe nachgedacht.

Ida: Worüber?

Toni: Über Geld.

Ida: Gut, dann fahre jetzt los! Annemie hat das Auto schon vor die Garage gestellt!

Toni nimmt die Aktentasche auf: Zu Befehl! *Rasch rechts ab.*

Ida: Also mir gegenüber ist er ganz zahm. Bloß Geld rückt er nicht raus. Vielleicht bringt er es mit andern Weibern durch?

7. Auftritt

Ida, Annemie

Das Telefon läutet.

Ida *meldet sich:* Hier Tischlerei Lehner! - Ach, Pomeisel, Sie Trüffelschwein. Was kann ich dafür, wenn Sie Ihr Geld verlieren. Suchen Sie woanders.
Wirft den Hörer auf die Gabel.

Annemie *kommt ängstlich hinten herein:* War das mein Unfallfeind Pomeisel?

Ida: Ja, dieser geldgierige Gangster.

Annemie: Wie werden wir den bloß wieder los?

Ida *zeigt die Faust:* Wenn er wieder kommt, hau ich ihm aufs Maul!

Annemie: Aber dann verrät er doch, dass ich mit Tonis Auto gefahren bin!
Stellt das Geschirr zusammen.

Ida: Wir müssen ihn anders mundtot machen.

Annemie: Willst du ihn ermorden?

Ida: Würde ich mit Wollust!

8. Auftritt

Toni, Annemie, Ida

Toni *mit Mütze, kommt nachdenklich von hinten herein:* Seltsam, seltsam.

Annemie: Schatzelmann! Ist etwas passiert?

Ida: Und was ist seltsam?

Toni: Vor einem halben Jahr hab ich zuletzt den Pkw gefahren. Da hatte ich noch zwanzig Liter Benzin drin. Jetzt sehe ich, da sind nur noch zwei Liter drin.

Annemie: Nur noch zwei Liter?

Toni: Statt zwanzig.

Annemie *erschrocken:* : Mutti!

Ida: Ja, dann sind eben achtzehn Liter verdunstet!

Toni: Dass das möglich ist... *Geht kopfschüttelnd langsam hinten ab.*

Annemie *unterdrückt zu Ida:* Ich habe vergessen, den Tank wieder auf zwanzig Liter aufzufüllen.

Ida: Ich sag's ja, es gibt kein perfektes Verbrechen!

Toni *ohne Mütze, kommt mit der Aktentasche langsam von hinten herein:* Ich begreife nicht. *Legt die Aktentasche auf den Schreibtisch.*

Annemie: Toni, Herzelein, du siehst so elend aus.

Toni: Was Wunder, ich kann vor Hunger nicht geradeaus gucken.

Annemie: So gehst du mir nicht zur Kundin!

Ida: Und der Auftrag? Ich hab meinem Mann auch immer Beine gemacht, wenn der schlapp machen wollte! Dann ging's!

Annemie: Nein! Ich mache Toni keine Beine! Ich mache ihm Kalbsbraten!
Drückt Toni auf einen Stuhl nieder.

Ida: Das ist nicht die richtige Erziehung! *Rasch hinten ab.*

Annemie: Toni, Schnuckiputzi, weißt du übermorgen, Montag...

Toni freudig: Montag, da ist unser Hochzeitstag!

Annemie: Ja. *Unbehaglich:* Dass du daran denkst.

Toni: Den Tag vergesse ich nicht. Nie!

Annemie: Bitte, Toni, lass uns den Hochzeitstag vergessen. Ich meine, verschieben, später feiern.

Toni: Später?

Annemie: Nächsten Sonnabend.

Toni: Warum nicht am Montag?

Annemie: Ja weißt du, Montag steht mein Horoskop so schlecht.

Toni: Oh, schade. Na, ja, gegen die Himmelsmacht kann man nichts machen.

Annemie: Uranus und Pluto bauen dann große Störfelder gegen mich auf. Das bedeutet Einkreisung, Einengung.

Toni: Hast recht, da kann ja auch kein Lustgefühl aufkommen.

Annemie: Bestimmt nicht.

Toni: Und diese Einengung ist nur Montag?

Annemie: Die dauert von Montag bis Donnerstag. Ab Sonnabend sind alle Störfelder weggewischt! Die Zukunft rosigrot!

Toni: Prima. Dann also Sonnabend. *Küsst Annemie:* Ach, Anne, was du für schöne Knie hast

Annemie: Oh Toni, dass du das noch siehst.

Toni: Ich lieb dich doch. *Küsst Annemie auf die Nasenspitze.*

Annemie küsst Toni auf die Nasenspitze: Und ich dich.

Ida kommt von hinten herein: Kinder, immer diese Turtelei - darüber vergesst ihr sogar das Essen!

Toni springt auf: Ich nicht!

Annemie rutscht von Egons Schoß auf den Boden. Verdutzt: Toni!

Toni: Annemie, verzeih mir! Aber der Kohldampf macht mich ganz meschugge!

Ida *hilft Annemie auf: Typisch Mann!*

Toni: Jawohl.

Annemie *geht zum Schreibtisch: Ich verzeih Toni. Nimmt das Päckchen Briefe vom Schreibtisch auf und geht mit Ida hinten ab.*

Toni: Endlich. *Will Ida und Annemie folgen.*

9. Auftritt

Max, Toni

Max *kommt mit dem Gelenkhaken durch Rechts herein: Hallo Toni!*

Toni: Machs kurz!

Max: Was knurrst du denn schon wieder?

Toni: Das ist nur mein Magen.

Max *zeigt die Platte vor: Also, ich hab hier ein Loch dazu gebohrt.*

Toni: Schneller!

Max: Dadurch haben wir eine bessere Halterung.

Toni: Ich fall gleich um.

Max: Jetzt hat die Bank mehr Halt.

Toni: Gut so.

Max: Lass uns nach Bad Bornheim fahren und den Gelenkhaken ausprobieren!

Toni: Machen wir. Gib mir den Gelenkhaken.

10. Auftritt

Annemie, Ida, Max, Toni

Annemie *in der erhobenen Rechten einen Brief, eilt außer sich hinten herein, schreit Toni an: Du Wüstling!*

Ida *schnell hinten herein; zu Toni: Bigamist! Zu Max: Hau ab!*

Max erschrocken schnell rechts ab.

Toni *erschrocken: Was bin ich?*

Annemie: Ein Scheusal!

Ida: Was haben Sie meiner Tochter angetan?

Annemie: Ich kann's nicht fassen.

Toni: Was nicht?

Annemie: Dass du eine Geliebte hast!

Toni: Ich begreif nicht.

Ida: Lenken Sie nicht ab!

Annemie: Hier! *Hält Toni den Brief vor:* Der Beweis! *Zieht ein Foto aus dem Briefumschlag, hält es Toni vors Gesicht:* Das Foto!

Ida: Erkennst du die Fratze?

Toni: Das bin ja ich - auf der Parkbank - in Bad Bornheim. Und?

Annemie: Wer ist das Weib neben dir?

Toni: Weiß ich nicht. Ich hab sie schon vergessen.

Annemie *aufschluchzend:* Und schön ist die auch noch.

Toni: Stimmt, aber ich kenne sie wirklich nicht.

Ida: Und das wagen Sie mir ins Gesicht zu sagen?

Toni: Wohin sonst.

Annemie: Du streitest also alles ab?

Toni: Alles.

Annemie: Dann dreh das Foto um! Was steht da?

Ida: Ja, was steht da?

Toni *liest laut vor:* Bad Bornheim - Ihr Mann war der Kurschatten dieser Dame. *Zu Annemie:* Ich der Kurschatten?

Ida: Jawohl!

Toni: Das ist eine Verleumdung! Ich bin unschuldig wie ein Kalb!

Ida: Deine Kalbsaugen täuschen mich nicht mehr!

Toni: Denkt daran: Die Unschuld hat im Himmel einen Freund!

Ida: Dann hol ihn doch her! Als Entlastungszeugen!

Annemie: Los! Wie kommt dieses Weib neben dich auf die Bank?

Toni: Also, jetzt dämmert es mir langsam.

Ida *zu Annemie:* Aha! Jetzt kommt sein Geständnis wieder.

Toni: Nur die Erinnerung. Ja, das war vorgestern. Im Park von Bad Bornheim. Ich kleb grad die Auftragsmarke auf die Bank...

Ida: Schneller!

Toni: Da hör ich einen Schreckensruf. Eine Art Hilferuf. Vom Teichufer her kommt eine Frau angehüpft - auf einem Bein.

Ida: Schneller!

Toni: Ich hab der Verstörten die Hand gereicht, sie gestützt und zur Bank geführt.

Annemie: Und warum hüpfte sie verstört?

Toni: Ihr war beim Entenfüttern am Ufer ein Absatz abgebrochen.

Ida: Eine Fantasie haben die Fremdgänger.

Annemie: Und dann hast du ihr erste Hilfe geleistet - auf der Bank?

Toni: Ja! Nein! Nur ein paar tröstende Worte, wegen ihrer scheußlichen Situation.

Ida: Leider ist ihr scheußliches Gesicht aus der Entfernung ein bisschen undeutlich.

Annemie: Ich möchte es am liebsten zerkratzen!

Toni: Aber Annemie, die ist doch ganz unschuldig.

Ida: Quatsch mit Soße! Ist ihre Kopfhaltung nicht schon verräterisch?

Toni: Verräterisch?

Annemie: Ihr Blick zu dir.

Ida: Von unten nach oben - wie sie dich anhimmelt - so - *Pantomime*.

Toni: Ist doch Blödsinn, was ihr euch da einredet. Sie war mir nur dankbar. Ich wartete noch, bis sie sich erholt hatte.

Annemie: Und dann?

Toni: Dann half ich ihr zu ihrem Auto. Das stand in der Nähe.

Ida: Der Kerl hat auf jede Frage eine Antwort.

Toni: Und jetzt hab ich mal eine Frage. Wer hat mich fotografiert und warum? - Und wer hat das Bild hierher geschickt?

Annemie: Wer? Doch jemand, der Mitleid mit mir hat.

Ida zu Annemie: Und dir endlich die Augen öffnen will!

Toni: Ich hab in Bornheim nur den Auftrag erledigt. Und sonst nichts!

Ida: Auftrag nennt er das!

Annemie: Oh nee! Ob Goethe tatsächlich Recht hat, wenn er sagt, die Männer sind alle Verbrecher?

Ida: Klar hat er recht! Alle in einen Sack, triffst immer den Selben!

Toni: Nämlich mich. Aber ich war kein Kurschatten!

Annemie: Dann beweise es mir!

Toni schlägt mit dem Gelenkhaken auf den Schreibtisch: Himmeldonnerwetter! Das kann ich nicht!

Ida: Also gibt's nur eins: Scheidung!

Annemie weint auf: Oh...

Ida nimmt Annemie in den Arm: Kind, ich habe dir schon damals gesagt, nimm lieber den Molkerei-Direktor.

Annemie: Aber der hatte doch sieben Kinder.

Ida: Die hätte ich schon dressiert! Komm jetzt, mein gequälter Engel.

Führt Annemie behutsam hinten ab.

Toni: Elend - alles auf nüchternen Magen - da ist man unschuldig wie ein Kalb... apropos: sollte es nicht Kalbsbraten geben?

11. Auftritt

Max, Toni, Annemie, Ida

Max *öffnet rechts, lugt vorsichtig ins Zimmer herein:* Toni , ist die Luft rein?

Toni: Wie mein Gewissen.

Max *tritt ins Zimmer:* Was war das für ein Ungewitter?

Ida: Annemie wird sich scheiden lassen!

Beide Frauen verlassen hochohobenen Hauptes den Raum.

Max: Potz Blitz, die Welt steht still. Ja, warum denn?

Toni *gibt Max das Foto:* Darum.

Max: Ja, unsre Bank. Und wer ist denn das nette Weibchen darauf?

Toni: Sie ist der Stein des Anstoßes! Die Last, die mir auf der Seele liegt!

Max: Ich kapiere nix.

Toni: Umdrehen!

Max *dreht sich um.*

Toni: Doch nicht du, das Foto!

Max: Ach so meinst du.

Toni: Was steht da geschrieben. Lies laut.

Max *liest laut vom Foto ab:* Bad Bornheim - Ihr Mann war der Kurschatten dieser Dame. *Zu Toni:* Ja, sie sieht zum Küssen aus.

Toni: Ich hab sie aber nicht geküsst.

Max: Ich hätte es getan.

Toni: Ja du, ich kenn die da überhaupt nicht näher. Die kam angehüpft auf einem Bein, weil ihr der Absatz abgebrochen war. Da hab ich sie gestützt und zur Bank geführt. Mehr war nicht.

Max: Schön dumm. Ich meine, Gutheit ist Dummheit.

Toni: Genau. Schon kommt einer daher und macht von meiner Dummheit ein Foto.

Max: Aber wer und warum?

Toni: Das ist mir ein Rätsel!

Max: Und wie willst du das lösen?

Toni: Weiß ich nicht. Ich weiß nur, dass ich jetzt im Schlamassel sitze. Und das ganz unschuldig!

Max: Ach Gott, Toni, ich stehe dir bei.

Toni: Danke, Max. Aber wie willst du mir helfen?

Max: Ganz einfach. Hol doch die Frau von der Bank her. Sie soll Annemie deine Unschuld bezeugen.

Toni: Ja, ich habe Adresse und Telefonnummer von ihr.

Max: Aha, dann bist du ihr doch nahe gekommen?

Toni: Sie hat mir aus Dankbarkeit einen kleinen Auftrag gegeben. *Zieht ein Notizheft hervor:* Da, ihre Telefonnummer! *Hin zum Telefon:* Max, du bist ein Genie! *Dreht die Wählscheibe.*

Max: Ja, auf mir sitzt 'n Kopf drauf.

Toni: Hallo! Hier Tischlermeister Lehner! Schönen guten Tag Frau Böhm! - Ich hab eine Bitte. *Horcht:* Wie bitte? Verreist? Und wann kommen Sie zurück? - Unbestimmt. *Legt den Hörer zurück:* Max, es ist alles aus.

Max: Was guckst du so?

Toni: Mir schwimmt es vor den Augen.

Max: Was sagt sie denn?

Toni: Nix. Sie ist gar nicht da! Nur ihre Stimme! Auf Tonband!

Max: Und was sagt ihre Stimme?

Toni: Dass sie verreist ist!

Max: Verreist. Jetzt siehst du hundert Jahre älter aus. Aber nur vorübergehend, Toni.

Toni: Für immer! Das ist ein langsamer Tod, mit Schwiegermutter.

Max: Toni, wenn ich nun die Schwiegermutter heiraten würde, dann könnte ich sie an die Kandare nehmen, damit du deine Ruhe hast.

Toni: Du sollst dich nicht für mich opfern. *Lässt sich auf einen Stuhl sinken:* Jedenfalls hab ich jetzt keinen Zeugen für meine Unschuld. Es ist aus!

Max: Nicht verzagen, Maxe fragen. Toni, ich denke mir schnell einen andern Ausweg aus! Der reißt dich wieder raus!

Toni unterdrückt: Pst, still. *Schleicht nach hinten, horcht:* Achtung! Wütende Schritte! *Nimmt Max das Foto aus der Hand.*

12. Auftritt

Annemie, Max, Toni

Annemie *kommt energisch von hinten herein; ruft sofort Toni zu:* Schurke!

Max: Guten Tag.

Toni: Liebling... liebste Annemie...

Annemie: Nochmals: Wer ist das Weib?

Toni: Hasilein...

Annemie: Aus! Also wer?

Toni: Ich weiß es doch nicht.

Max: Wirklich nicht.

Annemie: Ein Mann von Charakter steht zu seiner Tat!

Toni: Wo keine Tat, da kein Charakter.

Max: Übrigens, ich weiß auch nicht, wer die Frau ist.

Annemie: Du? Du auch nicht?

Max: Leider.

Annemie: Warst du vorgestern auch in Bad Bornheim?

Max: Die Bänke aufstellen?

Toni: Natürlich!

Annemie *reißt Toni das Foto aus der Hand:* Max! Guck mal! *Hält Max das Foto vor die Augen:* Hast du diese Frau schon mal gesehen?

Max: Die da? Ja, die kommt mir irgendwie bekannt vor.

Annemie: Denk nach!

Max: Wenn ich denn mit aller Gewalt nachdenken soll... Toni, ist das nicht die, die da hergehumpelt kam?

Annemie: Gehumpelt?

Max: Ja, ihr Schuh war kaputt und sie konnte nicht recht weiter. Da hat Toni sie ein bisschen gestützt - bis zur nächsten Bank.

Toni: Genau so war es!

Max: Ich bin ja dann...

Annemie: Genügt! Das genügt! Oh, ich danke dir, Max! Toni, dann hast du doch die Wahrheit gesagt.

Toni: Tu ich doch immer.

Annemie *ergreift Tonis Hände:* Oh Toni, bin ich froh *Umschlingt Toni:* Verzeih mir meinen bösen Verdacht.

Toni: Ich weiß nicht, du hast mich schwer gekränkt.

Annemie: Verzeih mir! Bitte, bitte!

13. Auftritt

Ida, Annemie, Max, Toni

Ida *kommt während der letzten Worte von hinten herein:* Ich höre wohl schief? Kind, der Hallodri soll dir verzeihen? Der hat dich um Verzeihung anzuflehen!

Annemie: Mutti, es war alles so, wie es Toni erzählt hat!

Ida: Quatsch mit Soße! Woher willst du das wissen?

Max: Von mir, ich kann es bezeugen.

Ida: Du?

Toni: Da hörst du es.

Ida: Kusch!

Max: Ich habe vorgestern mit Toni in Bad Bornheim gearbeitet. Es war alles so, wie Toni gesagt hat.

Ida: Zeuge, du bist eigentlich eine ehrliche Haut. Und deshalb muss ich dir wohl glauben. *Feierlich zu Toni:* Toni, ich spreche dich hiermit frei!

Annemie: Oh Mutti, ich danke dir von Herzen!

Max *klatscht:* Bravo.

Toni: Kinder, dann lasst uns jetzt endlich essen! *Das Telefon läutet. Er will zum Telefon.*

Ida *kommt Toni zuvor, hebt rasch den Hörer ab:* Tischlerei Lehner. Guten Tag, Frau Abgeordnete.

Toni winkt ab. Annemie hängt sich bei Toni ein. Max geht vorsichtig in die Nähe der rechten Tür.

Ida: Der Termin eilt? - Nein, mein Schwiegersohn kommt heute nicht mehr zu Ihnen. Warum der Geselle seit vorgestern alleine bei Ihnen arbeitet? Seit vorgestern? - Der Geselle war vorgestern auf Ihrem Bau?

Max rasch rechts ab, Ida wirft den Hörer auf die Gabel.

Annemie *ängstlich:* Mutti?

Ida: Max war vorgestern hier und nicht in Bornheim!

Annemie: Dann hat Max ja gelogen?

Ida *zeigt auf Toni:* Angestiftet von dem Ungeheuer!

Annemie: Mir dreht sich alles.

Toni *rasch zu Annemie*: Ich halte dich!

Ida: Hände weg! *Reißt Toni zurück*: Hiermit hab ich den Freispruch auf!

Annemie *zu Toni*: Und du bist doch der Kurschatten! *Wirft Toni das Foto vor die Füße*.

Toni: Nein! Glaub mir doch, mein Mauseschwänzchen!

Annemie: Es hat sich ausgeschwänzelt!

Ida: Jawohl! *Fasst Annemie bei der Hand*: Komm, Kindchen. Wir gehen jetzt.

Toni: Wohin denn? Wohin?

Ida: Zum Scheidungsanwalt. *Zieht die aufschluchzende Annemie mit hinten ab*.

Toni: Zum Scheidungsanwalt? *Hebt das Foto auf*: Jetzt sitz ich noch tiefer im Schlamassel. Wie komm ich da jemals wieder raus?

14. Auftritt

Mizzi, Toni

Mizzi *kommt heiter burschikos von rechts herein*: Hallo Tonischatz!

Toni *geistesabwesend*: Hallo.

Mizzi: Hast du meinen Dringlichkeitsantrag fertig?

Toni: Ach so, nee. Da ist was dazwischen gekommen. *Holt aus einer Schublade eine Flasche und ein Glas hervor*: Mein Ehekrach. Ehekatastrophe!

Mizzi *beiseite*: Ach - tut mir das gut.

Toni *gibt Mizzi das Foto*: Da sitzt die Katastrophe.

Mizzi *betrachtet erheitert das Foto*: Nicht möglich. Du mit einer anderen? Auf einer romantischen Bank im Park?

Toni: Und erst die Rückseite! *Schenkt ein*.

Mizzi *liest laut von der Rückseite des Fotos ab*: Bad Bornheim - Ihr Mann war der Kurschatten dieser Dame. - Was, du? *Erheitert*: Du Blödiän doch nicht!

Toni: Sag ich doch! Ich weiß gar nicht, wie so was geht!

Mizzi: Wer schreibt denn diese Verleumdung?

Toni: Weiß ich nicht, kam anonym.

Mizzi: Und wie kamst du zu dieser Frau?

Toni: Ich war die Bank am Ausbessern, da höre ich Hilferufe. Die Frau kommt angehüpft, da hab ich sie gestützt und zur Bank gebracht. Ihr Absatz war abgebrochen und den Fuß hatte sie sich auch noch verknackst.

Mizzi: Und was ist nun deine Ehekatastrophe?

Toni: Dass Annemie diese Frau für meine Geliebte hält! Jetzt rennt sie zum Scheidungsanwalt!

Mizzi: Na, wenn schon.

Toni: Aber ich kann nicht ohne sie leben!

Mizzi: Dann hole doch die Frau von der Bank her. Als deine Entlastungszeugin.

Toni: Wollte ich ja! Aber sie ist verweist! Was mach ich bloß?

Mizzi: Toni, mir fällt da was ein. Vielleicht kann ich dich aus der Bedrullie reißen.

Toni: Du?

Mizzi: Wenn du keine Entlastungszeugin hast, könnte ich die spielen.

Toni: Du? Das ist doch verrückt. Irrsinnig.

Mizzi: Ja und nein. Du holst mich her als diese Frau...

Toni: Ulla Böhm.

Mizzi: ...und stellst mich deiner Frau als Entlastungszeugin vor.

Toni: Heller Wahnsinn!

Mizzi: Dann verklickere ich deiner Frau mein Pech mit dem Schuh.

Toni: Das kannst du nicht! Du siehst doch ganz anders aus!

Mizzi *deutet auf das Foto:* Ihr Gesicht ist unscharf aus der Entfernung. Auffällig sind nur die Frisur, die Brille und die Klamotten.

Toni *hält sich die Ohren zu:* Hör auf zu reden!

Mizzi: Ich kaufe eine Brille und alles genau nach dem Foto.

Toni: Hör auf!

Mizzi: Sie guckt als Frau zuerst auf die Garderobe der andern.

Toni: Wenn schon.

Mizzi: Und ich helfe ja einem Unschuldigen.

Toni: Unschuldig. Das hatte ich ganz vergessen! Natürlich! Ich bin überhaupt unschuldig! Jawohl, Mizzi, mach's! Reiß mich raus!

Mizzi: Mach ich. Aber alles hat seinen Preis.

Toni: Ich zahle alles! Klamotten...

Mizzi: Ich will dich, nur dich.

Toni: Mizzi, nu lass das doch.

Mizzi: Du kommst heute Nacht zu mir.

Toni: Wozu denn?

Mizzi *drückt Toni auf einen Stuhl: Als Gegenleistung. Setzt sich auf Tonis Schoß:*
Ich liebe dich. *Gibt Toni einen Kuss auf die Wange.*

Toni: Ich bin verheiratet.

Mizzi: Du doch nicht. Deine Frau ist verheiratet.

Toni: Ja. Aber...

Mizzi: Und wehe, du lässt mich sitzen.

Toni: Und wenn?

Mizzi: Dann... *hält den Daumen nach unten: ...lass ich dich sitzen. Im Schlamassel. In der Scheidung.*

Toni: Nein, eher komme ich.

Mizzi *küsst leidenschaftlich Tonis Stirn, Gesicht, Mund, Hals -*
Während der Küsse schließt sich der Vorhang.

Toni: Du lieber Gott! - Was stehe ich aus!

Vorhang